

METEOROGRAPH

IN DIESER AUSGABE:

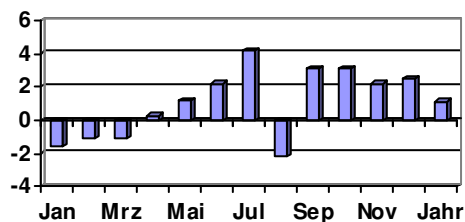
<i>Jahresbilanz Temperatur 2006</i>	1
<i>Jahresbilanz Niederschlag 2006</i>	1
<i>Jahresbilanz Sonne 2006</i>	2
<i>Jahrestabelle 2006</i>	2
<i>Das Wetter im Jahreslauf</i>	3 4

2006 — JAHR DER REKORDE

Ein außergewöhnliches Wetterjahr fand seinen Abschluss. Rekorde purzelten in allen Bereichen. Fangen wir bei den Temperaturen an. Nachdem die ersten Monate alle zu kalt blieben und der kälteste Winter seit 1987/88 zu verzeichnen war, kam es ab April zu einer fortschreitenden Erwärmungsphase, die nur durch einen sehr kühlen August kurz unterbrochen wurde. Von Juni bis Dezember schaffte jeder Monat eine Abweichung vom Durchschnitt, die mehr als zwei Grad betrug. Der absolut wärmste Monat war der Juli, welcher bei der Mitteltemperatur mit dem bisherigen Rekordjuli 1983 gleichzog. Ebenfalls gleichziehen konnte auch der September, der den Rekord aus 1961 egalisierte. Besonders bemerkenswert ist allerdings das

Temperaturmittel des Herbstes, das mit einer Abweichung von +2,8 Grad um 1,3 Grad wärmer ausfiel als die bisherigen Rekordhalter aus 1994 und 1987. Als großer Ausreißer in dieser „Warmzeit 2006“ entpuppte sich der August. Zum Leidwesen der Schüler und Urlauber war der letzte der beiden Hauptsommermonate ein glatter Ausfall. Noch nie seit Messbeginn lag das Temperaturmittel im August so nied-

rig. Der nachfolgende September war 2,3 Grad wärmer, eine Differenz die bislang einmal in den Aufzeichnungen zu finden ist. Nur der kalte Beginn und der sehr kühle August verhinderte, dass das Gesamtjahr letztlich einen neuen Jahresrekord schreiben konnte. So blieb es mit einem Plus von 1,1 Grad noch innerhalb der Spanne zu warmer Jahre mit dem Maximum 1994 (+1,9)



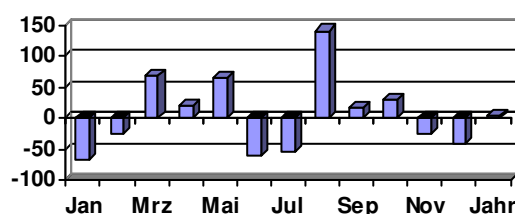
■ Temperaturabweichung 2006

LEICHTER NIEDERSCHLAGSÜBERSCHUSS

Das Wetterjahr 2006 war durch recht unterschiedliche Niederschlagsverteilung gekennzeichnet. Merklich zu trockene Monate wechselten mit deutlich zu nassen ab. Die winterliche Trockenphase fand im März durch reichliche Niederschläge ein Ende. Juni und Juli zeigten ein markantes Niederschlagsdefizit, das dann der August mehr als nur wettmachte. Der Sommer, anfangs über weite Strecken durchaus ein Dürresommer, war dadurch insgesamt sogar etwas zu niederschlagsreich. Während September und Oktober noch etwas zu naß blieben, wurde es gegen Jahresende immer nie-

derschlagsärmer. Niederschlagsreichste Jahreszeit war der Frühling, alle drei Monate wiesen mehr oder weniger starke Niederschlagsüberschüsse auf. Die Natur war allerdings auf dieses Nass angewiesen, blieb doch der vorausgegangene Winter um fast 40 Prozent unter dem Sollwert. Übers Jahr gerechnet belief sich

die Gesamtniederschlagsmenge auf 1349 Liter/qm und lag damit um 64 Liter bzw. 5 % über dem langjährigen Mittel. Diese Menge verteilte sich auf 179 Tage, einen Tag mehr als im 30-jährigen Mittel. Mit 23 Tagen blieb die Zahl der Schneefalltage um fünf Tage unter dem Mittelwert.



■ Niederschlagsabweichung 2006 in Prozent



Wetterextreme 2006

Der wärmste Tag war der 25. Juli mit +35,3 Grad

Die tiefste Temperatur wurde zweimal, am 15. Januar und 13. Februar mit -10,0° gemessen. Am Erdboden sank das Thermometer am 13. Februar auf -14,1 Grad.

Den letzten Frost des Winterhalbjahres 05/06 gab es am 30. April.

Der erste Frosttag des folgenden Winterhalbjahres trat am 2. November auf.

Die längste Periode von Sommertagen (mindestens 25 Grad) gab es vom 8. bis 31. Juli (24 Tage)

Zwischen dem 17. und 27. Juli gab es 11 zusammenhängende Hitzetage mit mindestens 30 Grad

Der meiste Niederschlag an einem Tag fiel am 3. Oktober mit 41,2 Liter in 24 Stunden.

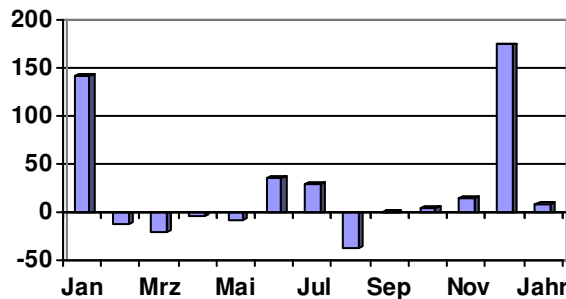
Die längste, gänzlich niederschlagsfreie Periode dauerte 12 Tage lang vom 19. bis 30. Dezember.

Die meisten, nämlich 27 Niederschlagstage wurden im August gezählt.

Eine geschlossene Schneedecke lag am längsten vom 1. bis 9. März. Die maximale Schneehöhe betrug 22 Zentimeter am 11. Februar

Die stärkste Windböe wurde mit 75 kmh am 3. Oktober gemessen.

SONNE IM PLUS



■ Sonnenscheindauer 2006 - Abweichung in Prozent

Ob ein Jahr als sonnig oder trübe eingestuft wird, unterliegt oft einer subjektiven Wahrnehmung. Besonders entscheidend sind dabei die Sommermonate. Der Sommer 2006 erlitt nach sonnenscheinreichen Monaten Juni und Juli im August einen kräftigen Rückschlag. Mit einem Defizit von gut einem Drittel Sonnenstunden war der August das traurige Schlusslicht der sonnenscheinarmen Monate des Jahres und der gesamten Wolfacher August-Messreihe

seit 1962. Ebenfalls zu wenig Sonne hatten die Monate Februar bis Mai. Neue Rekordwerte an Sonnenstunden konnten dagegen Januar und Dezember für sich beanspruchen. Im Januar wurde mit 108 Stunden der Rekord aus dem Jahre 2000 übertroffen und im Dezember gab es mit 89 Stunden gleich 31 Stunden mehr als im bisherigen Rekordmonat aus dem Jahre 1998. Insgesamt wurden 2006 in Wolfach 1598 Sonnenstunden gezählt, das sind 176

Stunden mehr als im 30-jährigen Mittel. Damit konnte sich das Jahr unter die zehn sonnenscheinreichsten Jahre einreihen.

Wolken und Wind

Die durchschnittliche Bewölkung errechnete sich 2006 auf einen Anteil von 5,1 Achtel des gesamten Himmels. Im langjährigen Mittel liegt der Wolkenanteil in Wolfach bei 5,4 Achtel. Insgesamt 38 Tage wurden als sogenannte heitere Tage eingestuft, während 141 Tage zu den trüben Tagen gezählt wurden. Bei den heiteren Tagen fehlten drei Tage, bei den trüben waren es 24 Tage weniger als üblich.

Während 2005 mit nur 34 Windtagen sehr windschwach blieb, zeigte sich das Jahr 2006 für die Windmüller im Schwarzwald wieder etwas ergiebiger. Insgesamt wurden 50 Tage mit Windböen der Stärke 6 gezählt. Vier Tage mit mindestens Windstärke 8 galten als sogenannte Sturmtage, die höchste Windgeschwindigkeit wurde am 3. Oktober mit 20,9 Meter pro Sekunde gemessen.

Messwerte 2006

Parameter	Messgröße	Jan.	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr	
Temperatur	Mittel	Grad C	-1,2	0,5	3,1	8,1	13,5	17,6	21,7	14,4	16,6	12,2	6,8	3,9	9,8
	absolutes Max.	Grad C	6,8	10,3	20,7	24,4	26,1	33,1	35,3	25,8	28,1	20,3	15,5	15,7	35,3
	mittleres Max.	Grad C	2,2	3,7	7,9	14,3	19,6	25,0	30,3	20,3	22,7	17,3	10,9	7,1	15,1
	absolutes Min.	Grad C	-10,0	-10,0	-8,5	-2,6	2,2	2,9	12,6	8,9	7,4	3,5	-1,5	-6,9	-10,0
	mittleres Min.	Grad C	-4,1	-1,9	-0,3	4,3	8,6	11,4	15,7	11,9	12,8	8,7	3,6	0,9	6,0
5 cm absolutes Min.	Grad C	-12,5	-14,1	-12,5	-4,8	-0,9	0,6	10,3	6,5	5,8	0,6	-3,9	-8,8	-14,1	
heiße Tage	Max. >=30°	Tage	0	0	0	0	0	6	16	0	0	0	0	22	
Sommertage	Max. >=25°	Tage	0	0	0	0	3	19	29	1	7	0	0	59	
Zahl der Bodenfrosttage		Tage	25	18	17	5	1	0	0	0	0	5	17	88	
Frosttage	Min <0,0°	Tage	24	15	17	4	0	0	0	0	0	5	14	79	
Eistage	Max <0,0°	Tage	9	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	12	
Luftfeuchte	Mittel	Prozent	77,8	76,6	78,8	78,0	70,3	66,1	65,4	84,1	84,0	88,8	82,8	78,3	
	Summe	mm	38,2	72,4	170,6	116,1	198,6	49,7	50,3	275,2	102,4	117,2	87,1	71,1	1.348,9
Niederschlag	Größte Tagesmenge	mm	17,4	14,6	30,9	18,7	35,8	13,6	15,6	38,7	38,0	41,2	16,7	16,1	41,2
	Zahl der Tage mit														
Schneedecke	maximale	cm	3,0	22,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22,0
	Neuschneesumme	cm	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
	Sonnenschein Dauer	Std	108,0	64,9	85,2	131,2	152,6	235,5	265,1	125,6	157,2	112,1	71,4	88,7	1.597,5
	Bewölkung Mittel	Achtel	4,4	6,1	6,1	5,6	5,5	3,4	2,8	6,1	4,8	5,1	6,1	5,0	5,1
	Zahl der heiteren Tage	Tage	6	2	2	1	1	7	10	0	4	2	0	3	38
Zahl der trüben Tage	Tage	11,0	19,0	18,0	15,0	14,0	2,0	1,0	16,0	8,0	11,0	16,0	10,0	141	
Windgeschw. Maximum	m/sec.	14,0	15,4	15,4	13,2	17,7	9,7	15,3	19,3	14,8	20,9	13,3	14,9	20,9	
Zahl der Windtage	Tage	3	5	8	4	9	0	1	2	2	4	6	6	50	
Zahl der Sturmtage	Tage	0	0	0	0	2	0	0	1	0	1	0	0	4	
Zahl der Gewittertage	Tage	0	1	1	1	3	5	7	5	3	1	0	0	27	

CHRONOLOGISCHES WETTER 2006

Januar

Begonnen hatte das neue Jahr mit Schmuttelwetter. Der Schnee aus dem alten Jahr schmolz bei noch relativ milden Temperaturen um fünf Grad schnell dahin und ab dem 2. war es dann schneefrei. Unter Hochdruck beruhigte sich das Wetter schnell, allerdings verhinderte zunächst Hochnebel ein stärkeres Absinken der Nachttemperaturen. Nach Dreikönig kam es vermehrt zu klaren Nächten und die Nachtfröste zogen an, zweistellige Werte wurden aber aufgrund einer fehlenden Schneedecke nicht erreicht. Das ruhige Frostwetter dauerte nach einer kurzen Unterbrechung am 12. mit etwas Schneefall bis zur Monatsmitte an. Auch tagsüber blieb das Thermometer meist unter dem Gefrierpunkt. In der Nacht zum 17. brachte eine Front erst Schnee, dann auch gefrierenden Regen und Glätte und danach eine deutliche Milderung. Die nächsten Tage blieben weiter unbeständig und verhältnismäßig mild mit Tagestemperaturen von fünf bis sieben Grad. Während es hier also noch mild war, verschärfte sich der Frost in Osteuropa, die Temperaturen sanken dort teilweise unter -30 Grad. Langsam setzte sich diese Kaltluft nach Westen in Bewegung und erreichte am 23. in abgeschwächter Form auch den Südwesten. Nachts sanken die Temperaturen bis auf -8 Grad, böiger Wind aus Osten verhinderte einen weiteren Rückgang, tagsüber blieb es noch leicht frostig. Das ruhige und sehr sonnige Winterwetter dauerte mit nur kurzen Unterbrechungen bis zum Monatsende, nachts war es frostig, tagsüber in der Sonne aber schon etwas milder und frostfrei.

Februar

Der Februar begann mit der aus dem Januar sattsam bekannten Winterhochdrucklage. Die Tage zeigten sich meist von der sonnigen Seite mit Temperaturen leicht im Plus, nachts allerdings bei klarem Himmel sanken die Temperaturen deutlich in den Frostbereich. Vom 7. an folgte ein Periode nasskalter Witterung mit Regen-, Schneeregen und später auch Schneefällen. Am 10. lag wieder eine geschlossene Schneedecke im Tal. Drei ruhige, teils sonnige Tage bescherten Winterzauber pur, bevor am 14. leichtes Tauwetter einsetzte, welches sich am 15. verstärkte und mit Windunterstützung kräftig am Schnee fraß. Die folgenden Tage blieben weiter relativ mild mit Höchstwerten bis 10 Grad, sodaß in den unteren Lagen der Schnee schnell verschwunden war. Wie in diesem Winter üblich, erwies sich der eisige Geselle jedoch rasch wieder als Stehaufmännchen, ab dem 22. gings mit den Temperaturen erneut abwärts und der Wind drehte wieder auf Nordost bis Ost zurück. Zeitweise geringer Schneefall begleitete den letzten kalten Zeitabschnitt des Monats. Die Narren mussten sich warm anziehen um der Kälte zu trotzen. Besonders unwirksam war das Wetter am Fasnetsdienstag, wo die Kinderfasnet unter dem nasskalten Schneege- stöber litt.

März

Am 1. März hatte man noch das Gefühl mitten im Winter zu stecken. Statt wärmender Frühlingssonne rieselte Schnee von Himmel und auch an den folgenden Tagen schüttelte Frau Holle nochmals kräftig ihre Betten. Bis zum 5. wuchs auch in den Tälern die Schneedecke weiter. Ab dem 8. wurde es dann etwas milder und in Verbindung mit Regen wandelte sich der Schnee zusehends in Matsch. Nach zwei weiteren Regentagen war die weiße Pracht dann zunächst verschwunden. Doch schon am 11. kam es erneut zu einem kräftigen Kälterückfall und die Niederschläge fielen abends wieder als Schnee. Bemerkenswert der nachfolgende Tag, der bei teilweise sonnigem Wetter ganztags frostig blieb und damit sehr spät den letzten Eisstag des Winters brachte. Das freundliche Wetter dauerte auch die nächsten Tage über an, wobei die Milderung wieder langsame Fortschritte machte, nachts dagegen blieb es immer noch recht frostig. Erst im letzten Märzdrittel konnte der Frühling etwas punkten. Leider war das Wetter aber eher wechselhaft und so wurden die milderen Temperaturen nicht in dem Maß wahrgenommen, wie es bei richtig sonnigem Wetter der Fall gewesen wäre. Immerhin wurde am 26. und 27. erstmals in diesem Jahr die 20-Grad-Schwelle überschritten. Der Monat klang dann wieder mit etwas kühleren Temperaturen und weiter wechselhaftem Wetter aus.

April

Der als launisch verschriene Monat begann mit einer wechselhaften und kühlen Witterungsphase. Bis zum 5. waren die Temperaturen auf Talfahrt. Den Wechsel brachte ein gewittriges Tief am Monatsersten, danach wurde es täglich kühler, am 5. verharteten die Temperaturen bei +5 Grad, auf den Bergen fiel wieder einmal Schnee. Wenigstens brachten die beiden Folgetage ein wenig besseres Wetter und so konnten sich die Temperaturen etwas erholen. Doch schon auf den 9. hin regnete es erneut. Die vorösterliche Woche war ebenfalls nicht dazu angetan, Frühlingsempfinden aufkommen zu lassen. Mit Höchstwerten von fünf bis zehn Grad setzte man sich lieber an den warmen Ofen, als nach wärmenden Sonnenstrahlen Ausschau zu halten, die ohnehin Mangelware darstellten. Auch die Osterfeiertage zeigten sich von der tristen Seite. Gerade mal der Ostermontagnachmittag war für einen Spaziergang gut. Nach den Feiertagen besann sich der Frühling auf seine Pflichten. Die Sonne zeigte nun ihre ganze Kraft, und schnell wurde die 25-Grad-Marke angepeilt, die am 24. nur knapp verfehlt wurde. Das Frühlingwetter vom Feinsten lockte nun den letzten Stubenhocker nach draussen. Eine Störung, die am 25. und 26. Niederschläge brachte, öffnete am Monatsletzten auch das Tor für einen Schwall kalter und trockener Polarluft und prompt gab es nochmals eine frostige Nacht mit einem kräftigen Reif, welcher der aufgeblühten

Natur nicht gerade guttat. Selbst am Tage fröstelte man am 29. bei strahlendem Sonnenschein.

Mai

Recht gut fing es an für den diesjährigen Mai. Nachdem der Maifeiertag sich bei den Temperaturen noch etwas verhalten zeigte, konnte die Sonne in den folgenden Tagen doch für eine kräftige Erwärmung sorgen, sodaß die Temperaturen schnell über die 25-Grad-Marke klettern konnten bzw. nur wenig darunter blieben. Am 8. und 9. sorgte eine Störung für eine Unterbrechung des frühlommerlichen Wetters und einen merklichen Rückgang der Tagestemperaturen auf unter 15 Grad. Danach wurde es wieder milder mit Tageswerten zwischen 20 und 25 Grad, leider waren diese Tage nicht gänzlich ungestört zu genießen, da immer wieder Regen eingelagert war. Die Eisheiligen verhielten sich in diesem Jahr also mal wieder recht gnädig. Auch der Wetterverlauf nach den Eisheiligen war weiter leicht durchwachsen, schöne sonnige und auch warme Tage wechselten mit Regentagen, doch noch immer überwog der Schönwetteranteil. Eine grundsätzliche Wetterverschlechterung setzte dann ab 25. ein. Mit einer nordwestlichen Luftströmung wurde eine wolkenreiche und sehr kühle Wetterphase eingeläutet. Täglich fielen nicht unbeträchtliche Regenmengen und die Tagstemperaturen kühlten immer mehr ab, am 30. blieb das Thermometer selbst am Tage teilweise unter der 10-Grad-Marke. Die Hochlagen des Schwarzwaldes meldeten nochmals Schneefall.

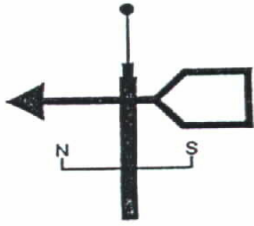
Juni

Begonnen hatte der Monat mit einem Negativrekord. Ganze 9,2 Grad zeigte das Thermometer am Monatsersten als Höchstwert an. Das war nochmals 0,1 Grad weniger als am 7.06.1986 gemessen wurde. Zudem zeigte sich der Himmel wolkenverhangen und regnerisch. Auch an den nächsten Tagen blieb es weiter kühl und feucht, wenn auch die Temperaturen nun wieder in den Bereich von 15 bis 20 Grad kletterten. Eine grundlegende Wetterbesserung setzte dann ab dem 6. ein. Bereits am 7. wurde die 20-Grad-Marke geknackt und bei strahlendem Sonnenwetter legten die Temperaturen jeden Tag etwas zu, am 10. gings über die 25 Grad und am 13. wurde die Hitzeschwelle von 30 Grad genommen. Mit Ausnahme des 22. und 23. erreichten nun die Temperaturen am Tage immer sommerliche Werte von 25 Grad und mehr.

Regen war in dieser Zeit die Ausnahme und beschränkte sich meist auf Gewittergüsse. Erst gegen Monatsende war es in der schwülen Luft vermehrt gewittrig und es kam zu örtlich sehr unterschiedlichen Gewittern, ja teilweise zu Unwettern.

Juli

Nach der gewittrigen Einlage des Sommers gegen Juniende zeigten sich die ersten Julitage wieder von der trockenen und warmen Seite, rasch wurde



Stern- u. Wetterwarte Wolfach
Telefon: 07834/6364
Fax : 07834/869296

E-Mail:
FranzSchmalz@swol.de

Internet:
www.wetterwartewolfach.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Franz Schmalz
Schmelzegrün 27
7770 Wolfach

Meteograph

ist eine Publikation der Stern- und Wetterwarte Wolfach. Die Wetterstation nahm 1972 eigene Messungen der Temperaturen, ab 1983 auch der Niederschläge auf. Ab dem Jahre 1993 wurden die Beobachtungen nach dem Standard des Deutschen Wetterdienstes aufgezeichnet.

In den Jahren 1994 und 1995 wurden Messungen für eine neuerliche Begutachtung des Prädikats „Luftkurort“ für Wolfach durchgeführt, die der Stadt den begehrten Titel für weitere Jahre sicherte.

Im Jahre 2001 stellte die DWD-Station Wolfach in der Vorstadtstrasse ihre Messungen nach über 40 Jahren ein, ab 1. Juli wurde der Messbetrieb von der Stern- und Wetterwarte übernommen.

Im Jahre 2005 nahm der Deutsche Wetterdienst eine halbautomatisch arbeitende Wetterstation neben der bestehenden Wetterstation in Betrieb, die ebenfalls von der Stern- und Wetterwarte betreut wird.

die 30-Grad-Schwelle wieder überschritten. Ab dem 5. sorgten Gewitter wieder für Abwechslung im Wettergeschehen und für eine vorübergehende Abkühlung. Am 11. wurde die 30-Grad-Marke erneut geknackt. Unter Zufuhr trockener und klarer Nordostluft war der Zeitraum vom 15. bis 17. sehr angenehm, nachts kühlte es ordentlich aus, während es tagsüber recht warm aber nicht schwül war. In der Folge nahm die Hitze jedoch weiter zu und am 19. zeigte das Thermometer erstmals in diesem Jahr 35 Grad an. Nach einer kurzen Gewittereinlage am 22. erreichte der Sommer am 25. mit nochmals 35 Grad seinen Höhepunkt. Bis zum 27. lagen die Höchstwerte über 30 Grad, bis zu diesem Tag gab es eine Reihe von elf Tagen mit Höchsttemperaturen von mehr als dreißig Grad. Nur wenig niedriger lagen die Temperaturen in den letzten Julitagen, die Wetterlage wurde aber zusehends labil und damit anfällig für Schauer und Gewitter. Am Nachmittag des 31. leitete eine insgesamt nur schwache Gewitterfront das vorläufige Ende des Hitzesommers 2006 ein

August

Normalerweise kümmert sich das Wetter nicht um kalendarische Monatswechsel. Doch diesmal war dieser auch mit einem markanten Wetterwechsel verbunden. Am 31. Juli wurde der letzte Sommertag registriert, ab 1. August war damit auf längere Zeit Schluss. Die Schüler, die auf sonnige und warme Ferientage hofften wurden herb enttäuscht. Den ganzen August über zeigte sich der Himmel meist wolkenverhangen. Und diese Wolken hatten jede Menge Regen im Gepäck. Kaum ein Tag verging an dem es nicht regnete, die längste Regenspauze dauerte gerade mal zwei Tage. Die Temperaturen bewegten sich günstigstenfalls zwischen 20 und 25 Grad, zwischen dem 10. und 14. und nochmals ab 25. meist unterhalb der 20-Grad-Marke. Am 13. wurden gerade mal noch +13,6 Grad gemessen, Grund genug mal zu sehen ob die häusliche Heizung noch funktioniert. An einem einzigen Tag, dem 19. schaffte es die Sonne die Temperaturen über die 25-Grad-Marke zu heben.

September

Pünktlich zum Monatswechsel schaffte der Sommer sein Comeback. Die trüben und regnerischen Tage des August gehörten der Ver-

gangenheit an. Die Sonne schaffte es trotz tieferen Standes die Temperaturen wieder auf sommerliche Werte von 25 Grad und mehr zu steigern. Während der ersten Septemberhälfte wurde die spätsommerliche Schönwetterphase nur kurz am 3. und 7. durch Störungseinfluss und Gewitter gestört. Zur Monatsmitte brachte dann ein Tief erste leichte, am 17. auch anhaltende und kräftigere Niederschläge mit merklicher Abkühlung. Vom 19. bis 23. folgte nochmals eine freundliche und warme Wetterperiode mit Höchstwerten bis nahe 25 Grad. Danach wurde es bis zum Monatsende etwas wechselhafter, wobei es aber weiter relativ mild blieb.

Oktober

Der Monatsanfang zeigte sich noch mehr von der feuchten Seite. Besonders der Einheitsfeiertag war alles andere als ein Tag für Outdoor-Aktivitäten. Erst fiel bis zum Abend ergiebiger und anhaltender Regen und bei Einbruch der Nacht begann es auch noch kräftig zu stürmen. Damit war aber der Höhepunkt der Schlechtwetterlage erreicht, an den Folgetagen war es zwar noch nicht völlig beständig aber die Niederschlagsneigung war doch merklich herabgesetzt. Richtig schön wurde es dann ab dem 8. Oktober. Bei sonnigem und recht mildem Wetter konnte man die Natur in ihrer herbstlichen Farbenpracht genießen. Tagsüber kletterte das Thermometer bis in den zwanziger Bereich und nachts blieb es trotz teilweise klarer Nächte frostfrei. Erst ab 20. kam dann wieder mehr Unbeständigkeit in den Wetterablauf. Die folgenden Tage zeigten sich zusehends regnerischer, der 23. war dann der zweite durchgängig verregnete Tag dieses Oktobers. Nach drei weiteren wieder freundlichen Tagen folgte nochmals ein etwas durchwachsener aber auch immer wieder freundlicher Zeitraum bis zum Monatsende. Noch immer blieben die Tagestemperaturen mit 15 bis 20 Grad sehr mild und auch nachts war Frost weiter kein Thema.

November

Am Monatsbeginn hatte es nicht unbedingt den Anschein, dass der November zu mild werden könnte. Ein nach Osten ziehendes Tief hatte polare Kaltluft angezapft und brachte einen markanten Temperaturrückgang. Nach einem sonnigen aber kalten Allerseelentag (2.) staunte man am Abend nicht schlecht, als sich die ersten

Schneeflocken ins Kinzigtal verirren. Am nächsten Morgen grüßten dann schneebedeckte Bergkuppen vom nahenden Winter. Doch irgendwie überlegte es sich der eisige Geselle dann doch anders und zog sich dezent zurück. Die Temperaturen erholten sich rasch und erreichten wieder zweistellige Werte. In klaren Nächten gab es noch leichten Frost mit Reifansatz. Doch damit war es auch bald vorbei. Wolkigeres und regenreicheres Wetter im zweiten Novemberdrittel hielten auch nachts die Temperaturen relativ hoch, während es tagsüber mit 10 – 15 Grad weiter recht mild blieb. Einen leichten Dämpfer gab es nochmals am 22. hier blieb das Thermometer am Tage bei +6,5 Grad stecken. Danach stellte sich aber umgehend wieder für Ende November ungewöhnlich mildes Wetter ein, die Höchsttemperaturen erreichten am 24. und 25. örtlich um die 20 Grad. Auch die letzten Tage des Novembers blieben mild, wenn auch nicht mehr ganz auf diesem hohen Niveau.

Dezember

Der Dezember startete mit milden Temperaturen in die Adventszeit. Zum Start der Weihnachtsmärkte war Glühwein eher ein Ladenhüter statt ein Verkaufsschlager. Die Temperaturen erreichten Werte bis zu 15 Grad. Niederschlag fiel ausschließlich als Regen. Nach diesem ersten Mildhöhepunkt ging es zunächst etwas abwärts, jedoch ohne in winterliche Gefilde abzugleiten. Nach der milden, windigen und niederschlagsreichen ersten Dekade gab es im zweiten Monatsdrittel einen Wechsel zu freundlicherem Wetter, wenn auch noch zeitweilige Störungen zur Monatsmitte nochmals Regen brachten. Danach baute sich über Europa das kräftige Hoch Zeno auf, welches über die Weihnachtsfeiertage die Wetterregie übernahm. Damit war auch der Traum von der weißen Weihnacht ausgeträumt, denn Niederschläge waren nun vorläufig nicht mehr zu erwarten. Die Temperaturen selbst hätten über die Feiertage einer vorhandenen Schneedecke jedenfalls nicht den Garaus gemacht, nachts war es bei oft klarem Himmel bis -7 Grad kalt und tagsüber kam das Thermometer nur wenig über den Gefrierpunkt. Zum Jahreswechsel verzog sich Zeno nach Süden und machte wieder milder Luft aus Südwesten Platz, die mit kräftiger Windunterstützung den mildesten Silvestertag seit Meßbeginn brachte.